

---

# Neid, Wut und Blut

## Bibelstunde über das Buch der Richter – Teil 20

---

### **Einleitung**

**Es gilt nur das gesprochene Wort.**

Siege mit Gott sind nicht immer einfach. Sie haben oft Neid und Anklage zur Folge. Dies geschah auch bei Gideon.

Auch Paulus kannte schwere Zeiten. Aus einer wirksamen Zeit in Ephesus berichtet er der Gemeinde in Korinth – 1Korinther 16,9:

*...denn eine große und wirksame Tür ist mir aufgetan, und der Widersacher sind viele.*

Neid, Wut und Blut. Die dunkle Seite des Erfolgs. Diese wollen wir heute betrachten.

### **Textlesung: Richter 8,1-21**

1. Der Neid (8,1-3)
2. Die Wut (8,4-12)
3. Das Blut (8,13-21)

## **I. Der Neid (1-3)**

### **A. Textbetrachtung**

Vers 1:

*Die Männer von Ephraim aber sagten zu ihm: Was ist das für eine Sache, die du uns da angetan hast, daß du uns nicht gerufen hast, als du hingingst, um mit Midian zu kämpfen! Und sie machten ihm heftige Vorwürfe.*

Schon kurz nach dem Sieg beginnen die Schwierigkeiten. Die Männer von Ephraim kommen zu Gideon.

Die Männer von Ephraim sind liebe Verwandte von Gideon. Sie fühlen sich von ihrem Verwandten vernachlässigt. Sie sind im Stolz gekränkt, weil sie keine Führungsrolle erhalten haben. Nach dem Krieg ist gerne jeder mit dabei.

Es hat ihnen nicht genügt, nur an der Verfolgung der Feinde beteiligt zu sein.

Der Vorwurf ist sehr hart:

*Was hast du uns angetan – du bist schuldig an uns geworden!*

Der letzte Teil von Vers 1 weist sehr deutlich auf die Auseinandersetzung hin:

*Und sie machten ihm heftige Vorwürfe.*

Sie zanken sehr heftig mit ich. Es ist dasselbe Wort wie in Ninive. Dort heisst es – Jona 3,8:

*Und Menschen und Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen mit aller Kraft zu Gott rufen; und sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg und von der Gewalttat, die an seinen Händen ist.*

Hier machen sie Vorwürfe mit aller Kraft. Die Stammesverwandten sind sehr zornig auf Gideon. Es ist schon erstaunlich: Der Gehorsam gegen Gott bringt Gideon eine Anklage ein!

Gideon reagiert auf die Anklage – Vers 2-3:

*Er sagte zu ihnen: Was habe ich denn geleistet im Vergleich zu euch? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser als die Weinlese Abiesers?*

*In eure Hand hat Gott die Obersten von Midian, Oreb und Seeb, gegeben. Und was habe ich tun können im Vergleich zu euch? Da ließ ihr Zorn von ihm ab, als er dieses Wort redete.*

Gideon handelt sehr geschickt. Er versucht den Zorn zu glätten. Seine Argumentation entnimmt er der Feldarbeit.

Seinen Sieg bezeichnet er als Weinlese Abiesers.

Die rohe Tat als Nachlese Ephraims!

Er weist auf die Macht Gottes hin!

Dieser Sieg der Ephraimiten muss ein gewaltiger gewesen sein. Schliesslich wird er noch in Jesaja 10,26 erwähnt.

## **B. Praktische Anwendung**

Neid folgt dem Erfolg auf dem Fuss. Gideon hat in dieser Situation sehr weise gehandelt.

- Was hat es Gideon ermöglicht so weise zu Handeln?
- Was ist Neid?
- Wie können wir den Neid erkennen?
- Wie kann uns Gideon ein Vorbild sein?
- Weshalb kann man dieses Verhalten Gideons als den grössten Sieg ansehen?

### **Neid**

Neid ist Unzufriedenheit mit Gott oder Aufbegehren gegen ihn, der sich selbst vorbehalten oder anderen zugeteilt hat, was der Neider für sich begehrt. Der Ursprung des Neides wie alles Bösen liegt im Teufel (Weish 2,24 ; Jak 3,14). Neid regt sich leicht, sieht man andere gesegnet mit Vermögen (1Mo 26,14 ; Spr 28,22), mit Kindern (1Mo 30,1 oder durch die Gunst des Vaters ( 1Mo 37,11 ). Wie Jesus aus Neid überantwortet wurde (Mt 27,18), so verfolgt der Neid der Juden auch die Apostel (Apg 13,45). In der Gemeinde der Gläubigen gilt die Ordnung der auf das ewige und irdische Heil und Wohlergehen des Nächsten bedachten Liebe. Diese

Ordnung zerbricht, wo Neid aufkommt (2Kor 12,20 ; Jak 3,16). Grundsätzlich will der Neider den Beneideten schädigen; doch kann der Neid auf Verkündiger den Neider treiben, selbst zu verkündigen. Die Ausbreitung des Evangeliums war Paulus so wichtig, dass er sich trotzdem auch über diese Verkündigung gefreut hat (Phil 1,15. 28). Jedoch bleibt der Grundsatz, daß Neid als Werk des Fleisches (Gal 5,20) abgelegt werden muss (Röm 13,13 ; 1Petr 2,1).<sup>1</sup>

*Wenn es nun irgendeine Ermunterung in Christus gibt, wenn irgendeinen Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgendein herzliches Mitleid und Erbarmen, so erfüllt meine Freude, daß ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid, nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern daß in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst;*

*Philipper 2,1-3*

*Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt Zorn.*

*Sprüche 15,1*

Wer sich nicht so wichtig nimmt, kann viel leichter mit dem Neid anderer Menschen umgehen.

## **II. Die Wut (4-12)**

### **A. Textbetrachtung**

Vers 4:

*Und Gideon kam an den Jordan. Er ging hinüber, er und die dreihundert Mann, die bei ihm waren, erschöpft von der Verfolgung.*

Gideon verfolgt mit seinen dreihundert Mann immer noch die Feinde. Er geht nun über den Jordan. Es muss eine Furt in der Nähe von Sukkot gegeben haben. Seine Männer sind erschöpft.

Nun Vers 5:

*Und er sagte zu den Männern von Sukkot: Gebt doch dem Kriegsvolk, das in meinem Gefolge ist, Brot, denn sie sind erschöpft! Und ich jage den Königen von Midian, Sebach und Zalmunna, nach.*

Sukkot ist eine Stadt im Jordantal. Das heutige Tell Akhsas oder Tell Deir Allah. Es liegt im Gebiet Gads. In dieser Stadt sucht Gideon Hilfe. Gideon gibt eine kurze Information über seine Absichten:

- Ich brauche Nahrung für meine erschöpften Männer.
- Wir sind auf der Verfolgung von Sebach und Zalmunna.

Noch kurz zu den Namen der beiden Midianiterkönige:

---

<sup>1</sup> Quelle: Fritz Rienecker: Lexikon zur Bibel.

Sebach bedeutet vermutlich: Am Tag des Schlachtopfers geboren.

Zalmunna: Schatten ist versagt.

Die Midianiter haben wir bereits in der Bibelstunde zu Richter 6,1 betrachtet.<sup>2</sup> Die Midianiter sind direkte Nachbarn von Sukkot.

Nun fällt aber die Antwort der Midianiter nicht nach dem Wunsch Gideons aus – Vers 6:

*Aber die Obersten von Sukkot sagten: Ist etwa die Faust Sebachs und Zalmunnas schon in deiner Hand, daß wir deinem Heer Brot geben sollten?*

Die Männer von Sukkot verweigern sich. Sie sind nicht bereit irgend ein Risiko einzugehen. Sie trauen Gideon den Sieg nicht zu. Letztlich trauen sich auch Gott nicht! Sie sind nicht bereit ihren Teil an der Befreiung Israels zu leisten. Sie fürchten die Rache der Midianiter. Schliesslich würden sie dann die Folgen für den Aufstand auch mittragen.

Man kann es ihnen auch nicht unbedingt übel nehmen. Schliesslich ist Gideon mit einer solch kleinen Streitmacht unterwegs. Was will denn dieser Gideon mit so wenigen Männern ausrichten? Wie sollen 300 erschöpfte Männer gegen Midian gewinnen? Sie gehorchen also nicht. Die Männer von Sukkot suchen allein ihren Vorteil.

Letztlich ist es auch eine Verhöhnung Gideons. Somit auch eine Verhöhnung Gottes. Die Männer von Sukkot wollen lieber weiterhin in der Sklaverei leben. Sie glauben nicht mehr an einen Gott der Wunder wirken kann.

Gideon zieht nicht wortlos ab – Vers 7:

*Da sagte Gideon: Fürwahr, wenn der HERR Sebach und Zalmunna in meine Hand gegeben hat, werde ich euer Fleisch dreschen mit Dornestrüpp der Wüste und mit Stechdisteln!*

Gideons Rede ist sehr hart! Die Folgen für die Männer von Sukkot verheerend! Was droht er den Männern von Sukkot an?

Er will sie dreschen mit Dornestrüpp und Stechdisteln! Eine grausame Strafe für ihr Versagen!

Weshalb kann er hier solche eine drastische Strafe aussprechen?

Sukkot handelte im Unglauben und Verrat. Sie waren nicht bereit ihr Leben unter die Herrschaft Gottes zu stellen.

---

<sup>2</sup> Nun fallen sie in die Hände der Midianiter. Die Midianiter waren für das Volk Israel keine Unbekannten.

- Nachkommen von Abraham und Ketura.
- Moses Schwiegervater war ein Midianiter.
- Die Feindschaft entstand, als die Midianiter den Moabitern beistanden und Israel zur Unzucht verführten.
- Durch Mose erlitten sie schon einmal eine schwere Niederlage.
- Nun sind also diese alten Feinde wieder aufgetaucht. Interessant ist hierbei noch der Name Midian. Midian bedeutet Hader, Zank oder Streit.

Die Midjanim sind wandernde Stämme in der Wüste des Sinai, in der Nachbarschaft der Moabiter, Beduinen, denen sie durch Name und Lebensweise entsprechen. ... Es sind Zeltbewohner, im Gegensatz zu Ackerbauern und Städtebewohnern.

Interessant ist, dass Gideon die Strafe nicht sofort vollzieht. Sie ist „nur“ angedroht. Ähnlich verhält es sich heute mit dem ewigen Verderben. Es ist angedroht, aber wer glaubt es schon?

Nun zieht er weiter – Vers 8:

*Und er zog von dort weiter nach Pnuel hinauf und redete zu denen ebenso. Aber die Männer von Pnuel antworteten ihm, wie die Männer von Sukkot geantwortet hatten.*

In Pnuel ergeht es Gideon gleich. Auch diese Männer verweigern sich! Dabei haben diese Männer auch vergessen, was Gott alles wirken kann!

Pnuel bedeutet Angesicht Gottes. Es ist ein Ort am Jabbok, in der Nähe einer Furt, östlich von Sukkot. Pnuel wurde die zweite Residenzstadt Jerobeams II.

Pnuel war stark befestigt, den es kontrollierte den Eingang zum Jordantal.

Auch diese verweigern sich. Schon wieder eine Niederlage für Gideon! Auch hier hinterlässt Gideon ein Versprechen – Vers 9:

*Da sagte er auch zu den Männern von Pnuel: Wenn ich in Frieden zurückkomme, werde ich diesen Turm niederreißen!*

Als Strafe will er den Turm zu Boden reißen. Der Turm zu Pnuel muss also ein Wahrzeichen gewesen sein. Vermutlich war er ein Befestigungswerk innerhalb der Stadt.

Weshalb aber gerade den Turm?

Der Turm war vermutlich der Schutz der Stadt. Dieser Befestigungsturm sollte Leib und Leben schützen. Er galt für sie als uneinnehmbar. Als Zeichen von Gottes Macht will er diesen Turm einreißen. Gideon will dieses Bollwerk des Hochmuts zerstören!

Beide Städte, Sukkot und Pnuel, begehen eine Unterlassungssünde. Sie tun nicht, was sie tun sollen.

Wie Gideon nun seine Männer gepflegt hat, wissen wir nicht. Jedoch ist klar, dass er mit dem Heer weiter gezogen ist.

Nun Vers 10:

*Sebach und Zalmunna waren aber in Karkor und ihr Heerlager mit ihnen, etwa 15 000 Mann, alle, die übriggeblieben waren vom ganzen Heerlager der Söhne des Ostens. 120 000 Mann aber, die das Schwert zogen, waren gefallen.*

Dieser Vers gibt uns nun einen kleinen Einblick in die Lage der Feinde:

- Sebach und Zalmunna führen das Kriegsheer.
- Sie lagern in Karkor (Ort im Ostjordanland, östlich von Jogboha), das nordwestl. von Amman liegt)
- 15'000 Mann haben den Kampf überlebt.
- 120'000 Mann sind gefallen (Das Heer ist verblutet wie es in der Geschichte bei den Russlandfeldzügen Napoleons und Hitlers geschah).

Vers 11:

*Und Gideon zog die Beduinenstraße hinauf, östlich von Nobach und*

*Jogboha. Und er schlug das Heerlager, während das Heerlager sorglos war.*

Gideon überrascht also das Heer. Das Heer der Feinde hat mit keinem Angriff der Israeliten gerechnet.

Vers 12:

*Und Sebach und Zalmunna flohen, er aber jagte ihnen nach und fing die beiden Könige von Midian, Sebach und Zalmunna. Und das ganze Heerlager setzte er in Schrecken.*

Gideon erreicht sein Ziel. Er fängt die beiden Könige, nachdem er das ganze Heerlager aufgescheucht hatte. Wie Gott ihm bei diesem Unterfangen geholfen hat, wird nicht berichtet. Auch hier war es wieder ein Wunder: 300 Mann gegen 15'000 Feinde! Also wieder ein Verhältnis von 50 zu 1!

Der Überfall war jedoch dermassen überraschend, dass den Königen die Flucht nicht mehr gelingt.

## **B. Praktische Anwendung**

Gideon wird wütend über das Verhalten der beiden Städte. Sie wollen ihn auf keinen Fall im Kampf gegen die Feinde unterstützen.

- Ist Wut angebracht?
- Durfte Gideon solch eine drastische Sprache aussprechen?
- Wie sollen wir mit Befehlsverweigerung umgehen?
- Wie gehen wir mit Hinderern und Gegnern um?

## **III. Das Blut (13-21)**

### **A. Textbetrachtung**

Nun hat Gideon seinen Auftrag erfüllt. Aber da sind noch Sukkot und Pnuel. Diesen hat er einen Besuch versprochen.

Vers 13:

*Dann kehrte Gideon, der Sohn des Joasch, vom Kampf zurück, von der Anhöhe von Heres herab.*

Gideon kehrt um. Er ist auf dem Rückweg. Die beiden Könige führt er mit sich.

Vers 14:

*Und er fing einen Jungen von den Männern von Sukkot und fragte ihn aus. Da schrieb der ihm die Obersten von Sukkot und seine Ältesten auf, 77 Mann.*

Gideon greift einen Jungen aus Sukkot auf. Dieser hat nun die Aufgabe die leitenden Männer von Sukkot aufzuschreiben. Insgesamt 77 Älteste und Oberste finden sich in Sukkot. Dies ist auch ein gutes Bild für die Erhabenheit Gottes. Ihm bleibt nichts

verborgen. Er weiss sehr genau, was jeder Mensch in seinem Leben getan oder eben nicht getan hat.

Gideon will die Stadt Sukkot also überraschen - Vers 15:

*Und er kam zu den Männern von Sukkot und sagte: Seht hier Sebach und Zalmunna, mit denen ihr mich verhöhnt habt, als ihr sagtet: Ist die Faust Sebachs und Zalmunnas etwa schon in deiner Hand, daß wir deinen Männern, die ermattet sind, Brot geben sollten?*

Gideon konfrontiert sie mit ihren eigenen Worten. Er ruft ihnen ihre Sünde in Erinnerung. Sie sehen die beiden heidnischen Könige und wissen nun um ihr Versagen.

Vers 16:

*Und er nahm die Ältesten der Stadt und Dornestrüpp der Wüste und Stechdisteln, und er züchtigte damit die Männer von Sukkot.*

So wie er es versprochen hat, handelt er an den Leitern von Sukkot. Ob sie diese Tortur überlebt haben berichtet die Bibel nicht.

Dann kommt er nach Pnuel – Vers 17:

*Und den Turm von Pnuel riß er nieder und erschlug die Männer der Stadt.*

Pnuel muss Gideon nicht überraschen. Die Einwohner verstecken sich schliesslich bei Gefahr im Turm. Der Turm läuft also nicht weg. Es ist eine Torheit, dass die Männer anscheinend im Turm sind und ihn verteidigen. Er wird zur tödlichen Falle.

Vermutlich spielt sich die nächste Begebenheit schon wieder in Gideons Heimatort ab.

Vers 18:

*Und er sagte zu Sebach und zu Zalmunna: Wie sahen die Männer aus, die ihr auf dem Tabor erschlagen habt? Sie sagten: Ganz wie du, so waren sie, jeder gleich einem Königssohn.*

Es ist ein Verhör. Gideon verhört die beiden Männer wegen einer Tat auf dem Tabor. Dort wurden Männer erschlagen. Gideon erkundigt sich nach ihrem Aussehen.

Die Könige schildern die Ähnlichkeit mit Gideon. Sie schmeicheln sogar ein wenig: *jeder gleich einem Königssohn*. Aus dieser Beschreibung findet Gideon die Schandtät an seinen Brüdern bestätigt.

Vers 19:

*Da sagte er: Meine Brüder, die Söhne meiner Mutter, waren sie. So wahr der HERR lebt, hättet ihr sie am Leben gelassen, würde ich euch nicht erschlagen!*

Vers 20:

*Und er sagte zu Jeter, seinem Erstgeborenen: Steh auf, erschlag sie! Aber der Junge zog sein Schwert nicht; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Junge war.*

Der erstgeborene Sohn Gideons soll die heidnischen Könige erschlagen. Jeter bedeutet *Maß, Überfluß* oder Kurzform von *Er (Gott) ist reichlich gewesen, hat mit Überfluß gegeben*.

Jeter fürchtet sich vor den beiden Gefangenen. Diese wollen nicht durch die schwache Hand eines Knaben sterben - Vers 21:

*Da sagten Sebach und Zalmunna: Steh du auf und stoß uns nieder! Denn wie der Mann, so seine Kraft. Da stand Gideon auf und erschlug Sebach und Zalmunna. Und er nahm die Halbmonde, die an den Hälsen ihrer Kamele hingen.*

Was genau diese beiden Halbmonde sind, wissen wir nicht. Vermutlich waren es Amulette.

## **B. Praktische Anwendung**

Das Blut. Der Abschnitt offenbart das kommende Gericht. So erwartet diejenigen, die Jesus Christus nicht kennen einmal eine grausige Zeit.

- Was kann in der Zeit zwischen Androhung und Gericht tun?
- Welche Aufgabe haben wir als Christen?
- Wie kann man den Menschen verdeutlichen, dass es einmal zu spät ist?